AUSZUG AUS... IT DIRECTOR AUSGABE 1-2|2024

Device as a Service: Die Zukunft der IT-Beschaffung

Das Device-Management ist zunehmend komplexer und aufwendiger geworden. Dies erfordert neue Herangehensweisen im Einkauf und der IT-Abteilungen.

> Eine interessante Option ist in diesem Kontext Device as a Service (DaaS) – gerade für globale Unternehmen. Beim DaaS-Modell beziehen Unternehmen Hardware wie PCs, Laptops, Tablets oder Smartphones sowie Zubehör, zugehörige Services und Support von einem externen Dienstleister. Anstatt die Geräte zu kaufen, leasen sie diese zu einer festgelegten monatlichen Rate. Idealerweise ist der Dienstleister in der Lage, Endgeräte unterschiedlicher Hersteller zur Verfügung zu stellen. Diese werden nutzerrollenbasiert in Bundles zusammengefasst und auf Abruf für den Kunden vorgehalten. Darüber hinaus sorgt der Anbieter für die Wartung, Modernisierung und Updates der Geräte, ersetzt defekte Hardware oder repariert sie.

Gerade für größere, *international tätige Unternehmen schafft Device as a Service enormes Potenzial.*

Groß und global? DaaS!

Gerade für größere Unternehmen wird das Device-Management aufgrund der hohen Anzahl an Devices schnell komplex. Hat ein Unternehmen dann noch Niederlassungen in anderen Ländern, vielleicht sogar auf verschiedenen Kontinenten, steigt die Komplexität zusätzlich erheblich. Für diese Organisationen stellt das DaaS-Modell eine interessante Alternative dar. Mit der Unterstützung ausgewählter Dienstleister ist es möglich, das Device-Management weltweit einheitlich und zentral zu organisieren. Beschaffungsprozesse werden standardisiert, gestrafft und sind weniger fehleranfällig. Die IT-Abteilungen werden spürbar entlastet.

Die größten Vorteile des Modells

Device as a Service bietet für Unternehmen Vorteile auf verschiedenen Ebenen:

Finanzielle Kalkulierbarkeit: DaaS senkt Anschaffungsinvestitionen und verbessert den Cashflow. Durch die Opex-Finanzierung entstehen kalkulierbare und transparente monatliche Kosten, da Unternehmen nur für die Nutzung der Geräte zahlen, nicht für deren Besitz.

Flexibilität: Unternehmen sollten in der Lage sein, ihre IT-Infrastruktur schnell und flexibel an sich ändernde Anforderungen anzupassen.

Integration: Ein professioneller Partner analysiert die Beschaffungsprozesse, optimiert und verschlankt sie. Er integriert sich in die bestehenden Abläufe und Systeme, sodass der Übergang naht- und problemlos erfolgt.

User Experience: Der Dienstleister liefert einem neuen Mitarbeiter in einem einzigen Paket sein vollständiges IT-Equipment mit allen Konfigurationen, Installationen und Updates. So verbessert DaaS die User Experience und erhöht damit auch die Mitarbeiterzufriedenheit.

Nachhaltigkeit: Der Versand des IT-Equipments an Mitarbeiter in nur einem einzigen Paket verkleinert den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens. Denn so werden Verpackung und Lieferwege eingespart.

Security: Einheitlichkeit schafft Sicherheit. Alle Niederlassungen eines Unternehmens werden durch einen Anbieter mit Hardware beliefert. Das Unternehmen entscheidet zentral, welche Komponenten an seine Mitarbeiter verschickt werden und welche Security-Software vorab installiert wird. Das vermeidet Schatten-IT und einen Dschungel an Security-Lösungen. <

THOMAS KÜHLEWEIN